



60 Jahre Sektion Noris

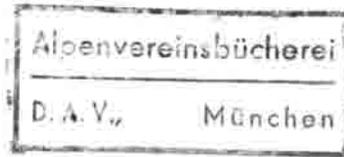
des Deutschen Alpenvereins e.V.

Sitz Nürnberg

1904 – 1964

E
424

8 E 424



64 923

Achtung!
Sektionsnachrichten für Okt./Dez.
auf Seite 2, 22, 23 und 24.

Herausgeber: Sektion Noris des Deutschen Alpenvereins
Geschäftsstelle: Nürnberg, Jakobstraße 50. Telefon 22 68 19
Erscheint an Stelle des vierteljährlichen Mitteilungsblattes
als Sonderausgabe: Ma 2000, kostenlose Lieferung an Mitglieder
Druck: Scharf & Schönberger

Zum Geleit

Die Sektion Noris kann am 12. Oktober auf ein 60-jähriges Bestehen zurückblicken; ein stolzes Alter für einen Verein. Viele Mitglieder, die in der Entwicklung unserer Alpenvereinssektion eine führende Rolle gespielt haben, sind nicht mehr unter uns. Ihre Leistungen und ihre Einsatzbereitschaft für unsere Bergsteiger-Gemeinschaft werden nicht vergessen.

Die umwälzenden Geschehnisse zweier Weltkriege haben nicht nur das Leben der Völker verändert, sondern auch die einzelnen Menschen und ihre Aufgaben neu geformt. Auch am Deutschen Alpenverein und seinen Sektionen ging das Neue nicht spurlos vorüber. Seine Bedeutung für die Erschließung der Alpen ist geblieben, hinzugekommen ist aber die Erhaltung des alpinen Raumes in seiner Ursprünglichkeit, soweit dies überhaupt noch möglich ist. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums hat die Sektion in einer Festschrift einen stolzen Überblick über ihre Leistungen hinsichtlich der Alpenvereinsarbeit gegeben. Im Laufe der letzten 10 Jahre konnte noch mancher Plan verwirklicht werden und die Zahl der Mitglieder ist über 2000 gestiegen.

Als ein Markstein in der Geschichte der Sektion Noris ist und bleibt die Erbauung der „Fritz Hintermayr-Hütte“ in den Bergen von Hinterglemm-Saalbach bei Zell am See. Ebenso dürfte erwähnenswert sein, daß die Sektion in ihrem Arbeitsgebiet von Hinterglemm, das gemeinsam mit der Akademischen Sektion Wien des Österreichischen Alpenvereins betreut wird, zwei Wege, den „Konrad Memmler“- und den „Hans Mark-Weg“ gebaut hat.

Das deutsche Vereinsleben hatte in den vergangenen Jahrzehnten manche Wandlung durchzumachen. Auch in der Sektion Noris sind gegenüber früher zwangsläufige Veränderungen eingetreten. Eines aber hat sich nicht geändert, das Zusammenhalten der Mitgliedschaft. Darum ist die Sektion auch in der Lage sich jeden Freitag im Vereinsheim zu treffen und dies ist die Gewähr einer intensiven fruchtbringenden Alpenvereinsarbeit. So war es in der Gründungszeit vor 60 Jahren und so ist es auch heute noch. Auf diese Unterstützung von Seiten der Mitgliedschaft ist der Vorstand stolz und dankbar. Auch die Jugend steht nicht abseits und beteiligt sich an den Veranstaltungen. Sie nimmt somit ihre Aufgabe als Bergsteiger ernst und diese Realität ist ganz besonders erfreulich. Möge dieser Geist der Jugend und ihre Liebe zu den Bergen stets erhalten bleiben.

60 Jahre Alpenvereinsarbeit in den Bergen und in der fränkischen Heimat. Dies ist eine Verpflichtung für die Sektion Noris. Die Sektion kann allen ihren Mitgliedern immer nur danken, daß sie dem Alpenverein die Treue gehalten haben und spricht die Hoffnung aus, daß dies auch weiterhin so bleiben wird. Ex alpihus robur – aus den Alpen quillt die Kraft! Diese Kraft hat die Sektion Noris vor 60 Jahren entstehen lassen und wird auch die fernere Zukunft der Sektion bestimmen.

Nürnberg, im Oktober 1964

Berg-Heil!
Carl Winter
1. Vorsitzender



Fritz-Hintermayr-Hütte
 der Sektion Noris
 des Deutschen Alpenvereins
 1320 m
 in Hinterglemm-Saalbach
 bei Zell am See
 Land Salzburg, Österreich

Unsere Hütte wurde im Jahre 1959 erbaut und bietet idealen Aufenthalt für Winter-Sommerurlaub. Alle Zweibettzimmer haben Fließwasser. In jedem Stockwerk befinden sich Waschräume und WC. Sämtliche Räume der Hütte sind zentralbeheizt. Für das leibliche Wohl sorgt die Hüttenwirtin in vorzüglicher Weise. Die Hütte ist ganzjährig bewirtschaftet.



Einladung



zur 60-Jahrfeier der Sektion und zum Edelweißfest

mit Ehrung der Jubilare und anschließendem Tanz
 am Freitag, den 30. Oktober 1964 im großen Humboldtsaal.
 Außerdem kurzer Farblichtbildervortrag: „Aus dem Sektionsleben“

Beginn 20 Uhr. Tanzbeginn gegen 22 Uhr. Ende 2 Uhr

Eintritt DM 1.—. Eintrittskarten nur am Saaleingang.

Alle Mitglieder sind hierzu mit ihren Familienangehörigen herzlich eingeladen und wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen. Dieses einmalige Ereignis sollte jeden dazu bewegen, das Jubiläumsfest zu besuchen. Es wird gebeten, die Plätze rechtzeitig einzunehmen. Um den Charakter des Festes zu wahren, bitten wir die Besucher vom Tragen ausgesprochener Sportkleidung an diesem Festabend Abstand zu nehmen. Inhaber des Silbernen Edelweißes werden gebeten, das Ehrenzeichen anzulegen. Jubilare erhalten eine gesonderte Einladung durch den Schriftführer. Diese Einladung berechtigt zum freien Eintritt einschließlich Ehefrau oder einer Begleitperson.

DER GESAMTVORSTAND

DER SEKTION NORIS IM JUBILÄUMSJAHR 1964

Vorstandsmitglieder:

1. Vorsitzender
 2. Vorsitzender
 1. Kassier
 1. Schriftführer
 Jugend- und Jungmannschaftsleiter

Carl Winter
 Erwin Maier
 Fritz Meier
 Elsa Fischer
 Hermann Birkelbach

Beisitzer:

2. Kassier
 2. Schriftführer
 Bücherwart
 Tourenwart-Wanderführer
 Referent für Hochtouristik
 Sportwart für Ausgleichssport und Gymnastik
 Referent für das Vortragswesen
 Referent für den Norissteig
 Referent für den Naturschutz
 Pressewart
 Schriftleiter für die Sektionsmitteilungen
 Schriftleiter für die Sektionsmitteilungen
 Referent für Veranstaltungen
 Referent für Veranstaltungen
 Referent für Veranstaltungen

Otto Megner
 Erika Gschwind
 Heinrich Neubauer
 Otto Drechsler
 Alfred Bayer
 Karl Kalkowsky
 Erwin Maier
 Hans Böhm
 Otto Drechsler
 Lore Endreß
 Karl Matthes
 Eberhard Nerz
 Fritz Fischer
 Hermann Grönn
 Loni Schellhorn

Hüttenausschuß:

Hüttenwart
 Referent für Hüttenbau
 Referent für Wege und Markierung

Fritz Meier
 Hans Harleß
 Christoph Gruber

Ski-Abteilung

Leiter der Ski-Abteilung
 Stellvertretender Leiter der Ski-Abteilung
 Kassenwart
 Sportwart (Nordisch)
 Sportwart (Alpin)
 Tourenwart
 Lehrwesen

Johann Engelhardt
 Julius Wieland
 Hans Bühler
 Hans Giering
 Toni Bühler
 Erich Kummer
 Dieter Trapp

Ältestenrat:

Vorsitzender des Ältestenrates lt. Satzung der
 Mitglieder des Ältestenrates
 Mitglieder des Ältestenrates
 Mitglieder des Ältestenrates

1. Vorsitzende
 Fritz Besold
 Hans Harleß
 Albert Merthan

Kassenrevisoren:

1. Revisor
 2. Revisor

Hanspeter Reich
 Walter Müller

Aus der Geschichte der Sektion!

Eine umfassende Chronik über die Sektionsgeschichte ist anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Sektion im Jahre 1954 schon geschrieben worden. Inzwischen wurde die Sektion weitere 10 Jahre älter. Waren die ersten 50 Jahre unserer Sektionsgeschichte, bedingt durch den ersten Weltkrieg, der politischen Gleichschaltung und vor allem während des zweiten Weltkrieges und dessen folgende Notjahre durch ein Auf und Ab gekennzeichnet, so kann in den letzten 10 Jahren nicht nur ein erfreulicher Mitgliederzuwachs, sondern auch ein außerordentlicher Anstieg der alpinen und skisportlichen Aktivität, sowie des allgemeinen Sektionsleben festgestellt werden.

Der Schreiber dieser Zeilen hält es daher für richtig, aus der vor 10 Jahren geschriebenen Sektionsgeschichte der ersten 50 Jahre, nur das Wesentliche zu wiederholen, um dagegen der Aufwärtsentwicklung der letzten 10 Jahre mehr Raum geben zu können.

Die Ereignisse dieses Zeitraumes wurden den vorhandenen Jahresberichten entnommen, sowie aus Unterlagen, die von den Sektionskameraden Hermann Birkelbach, Georg Bayer und Otto Drechsler zur Verfügung gestellt wurden.



Gründungszeit! Es waren 31 Mitglieder der Sektion Saalfelden des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, die am 12. Oktober 1904 im Nebenzimmer des Cafe Merkur in der Klaragasse die Sektion Noris des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gründeten. Als erster Vorsitzender wurde Karl Bechhöfer gewählt, ein Mann, der dieses Amt nach 17-jähriger aufopfernder Tätigkeit im Januar 1921 niederlegte. Die neue Sektion Noris war sehr aktiv! Allsonntägliche Klettertouren in der Fränkischen Schweiz und mindestens eine ernste Bergfahrt im Jahr wurde damals den Mitgliedern zur Pflicht gemacht. Karl Bechhöfer war auch (1906), der Erstersteiger des Noristurms bei Rinnenbrunn (Bild). Selbst der Skilauf wurde von einigen Mitgliedern – unter Karl Krieg – schon ausgeübt.

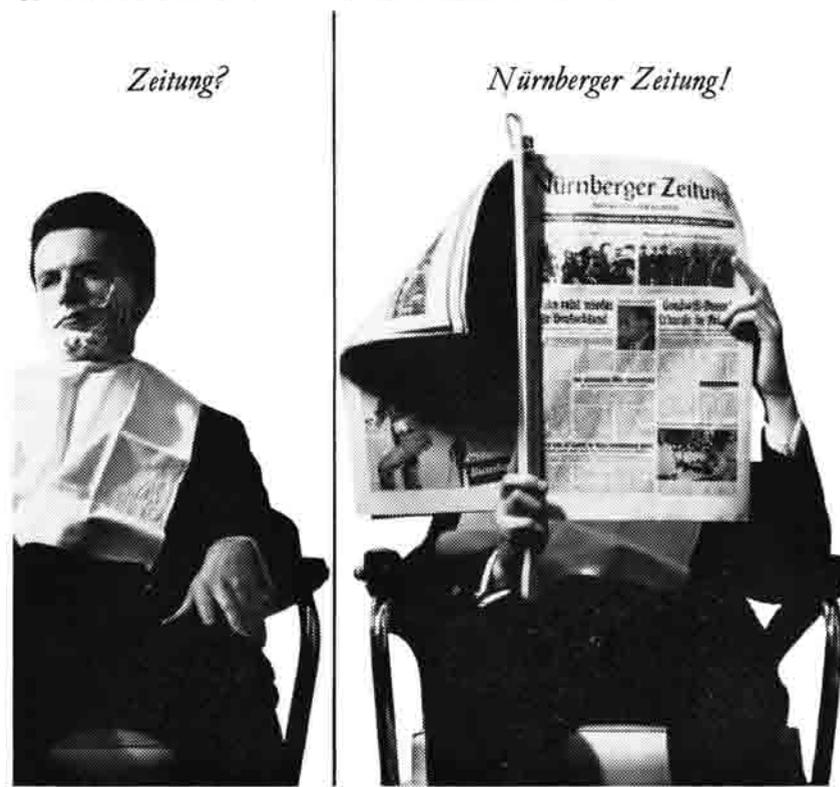
Erster Weltkrieg! Bis zum ersten Weltkrieg hatte sich die Mitgliederzahl bereits verdoppelt. In ernster Pflichterfüllung für unser Vaterland standen fast alle Mitglieder als Soldaten an der Front. Nach Beendigung des Krieges fanden sich die Mitglieder rasch wieder zusammen.

Nachkriegszeit und Aufstieg! Der Vorsitzende K. Bechhöfer legte 1921 sein Amt nieder und wurde auf Grund seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Sein Nachfolger wurde Ludwig Meier, der Vater unseres jetzigen ersten Kassiers. Ihm zur Seite stand der bereits 1905 zum Schriftführer gewählte Georg Kegler und der seit 1919 tätige Georg Sindel. Zwei Männer, die noch lange erfolgreich für die Sektion Noris wirken sollten. Die heute lebende mittlere Generation fand damals zu uns und brachte wegen ihrer jugendlichen Aktivität bergsteiger- und skiläuferischer der Sektion einen gewaltigen Auftrieb. Dieser führte noch 1921 zur Bildung einer Schneeschuhabteilung unter der Leitung von Konrad Brunner und Hans Harleß und einer Bergsteiger-Jugendgruppe unter Hans Schott. Als dann 1923 L. Meier den Vorsitz der Sektion wieder abgab und Gottlieb Vollrath, ein Bergsteiger schärferer

*Ein erfolgreicher Tag
beginnt mit der
NZ ❀*

Wer mitdenken will, muß unterrichtet sein. Das ist kein Problem mit der Nürnberger Zeitung. Sie bringt Nachrichten und kommentiert sie, erläutert. Kein Massenblatt, aber vielleicht gerade deshalb die richtige Zeitung für Sie. Prüfen Sie die NZ auf Herz und Nieren. Das kostet Sie keinen Pfennig. Wählen Sie einfach 443141 oder schreiben Sie an Nürnberger Zeitung, 85 Nürnberg, Postfach 1840. Wir schicken Ihnen dann gerne die NZ zur Probe.

❀ Das Abonnement nach wie vor für 4,70 DM im Monat.



Richtung zum Vorsitzenden gewählt wurde, begann die Zeit der ersten Bergfahrten in die Westalpen. Aber auch die Skiläufer waren nicht untätig. Durch die Gebrüder Sailer und Gebrüder Müller war der Name Noris ein Begriff geworden und hatte einen guten Klang. Auch die Jugendgruppe, nunmehr unter Georg Freier, war äußerst aktiv. Manche Kasse wurde von unseren Erstbegehern auf die Felsen der Hersbrucker- und Fränkischen Schweiz gesetzt, denn Neuland in klettertechnischer Hinsicht war noch genug zu finden.

Der 1. Vorsitzende G. Vollrath verstarb nach nur zweijähriger Tätigkeit im Dezember 1925. Karl Müller wurde sein Nachfolger, der wegen beruflicher Überlastung sein Amt 1927 niederlegte. Konrad Brunner, der bisherige Leiter der Ski-Abteilung, wurde 1. Vorsitzender. Die Jugendgruppe übernahm nunmehr Konrad Od und die Ski-Abteilung übernahm Hermann Schwegler, die sportliche Betreuung derselben lag weiter in den Händen von Hans Harleß.

Norisssteig und Norishütte. Angeregt durch eine Aufsatzreihe in der Nürnberger Zeitung „Markierungsjammer in unserem fränkischen Wandergebiet“, entschloß sich die Sektion, mitten durch die Felsgruppen des Hirschbachtals, einen alpinen Steig anzulegen.



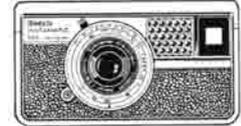
An 46 Sonntagen arbeiteten die Mitglieder der Sektion an diesem Klettersteig, bis endlich am 23. Sept. 1928, nach Überwindung vieler Schwierigkeiten, in Anwesenheit von weit über tausend Wanderfreunden, dieser der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Es war dies die erste, nach alpinen Vorbildern gebaute Weganlage in unserem fränkischen Gebiet. – Heute, nach nunmehr 36 Jahren, erfreut sich der Norisssteig, wie zur Zeit seiner Erbauung, allseitiger Beliebtheit, wohlgeeignet, die Liebe zur Natur zu wecken und dem werdenden Bergsteiger ein brauchbares Übungsgelände zu sein.

Für das Jahr 1929 hatte die Sektion, anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens, etwas Besonderes vor. Endlich sollte der Wunschtraum einer jeden Alpenvereinssektion, ein eigenes Haus in den Bergen zu besitzen, auch für uns in Erfüllung gehen. Das in der Gemeinde Baad im Kleinen Walsertal zum Preise von 10 000.— Mk erworbene Haus Nr. 6, war von uns soweit ausgebaut und hergerichtet worden, daß es an den Osterfeiertagen 1929 der Allgemeinheit übergeben werden konnte. Als Unterkunft- und Skihütte, nach örtlicher Lage und Schneesicherheit für unsere Zwecke sehr gut geeignet. Somit war die Sektion im 25. Jahr ihres Bestehens eine hüttenbesitzende Sektion geworden. Bei dieser Gelegenheit wurde dem seit 1905 als Schriftführer tätigen und heutigen Ehrenmitglied Georg Kegler sowie dem seit 1919 tätigen Georg Sindel wegen ihrer Verdienste um die Sektion erstmalig die goldene Ehrennadel verliehen.

Schwere Zeit! Es kam nun die Zeit der großen politischen Auseinandersetzungen, die auch an der Sektion nicht spurlos vorüberging. Der Mitgliederstand sank rasch um über 50 % und auch sonst fehlte die Harmonie.

Wieder aufwärts ging es, als Hans Harleß 1934 die Vereinsführung übernahm. Paul Müller wurde Hüttenreferent und die Jugend- und Skiabteilung verblieb in den bewährten Händen von Konrad Od und Hermann Schwegler. H. Harleß stellte das alte Vertrauensverhältnis wieder her, das seinen Niederschlag fand im Bau der „Noris-Sprungschanze“ in Etzelwang, im Jahre 1935. Im Jahre 1936 wurde die Schanze durch ein Springen des Fachamtes Skilauf eröffnet. Noch heute wird alljährlich, neben Jugendspringen der Wettbewerb um das „Noris-Schild“ auf ihr ausgetragen.

INSTAMATIC 500 DM 298



Die ideale Kamera mit Belichtungsmesser für Bergsteiger und Skiläufer

Klein – leicht – handlich, Filmwechsel in Sekunden

NÜRNBERG, KÖNIGSTRASSE 71, TELEFON 227038

alle drucksachen sauber und termingerecht

druckerei scharf & schönberger

nürnberg, äußere bayreuther str. 350, ruf 578686



Nach 15-jähriger Mitarbeit in der Verwaltung, legte der 1. Vorsitzende Harleß 1936 sein Amt nieder, da er aus beruflichen Gründen nach Berlin übersiedelte. Der Mitgründer der Sektion Karl Krieg übernahm aus taktischen Gründen den Vorsitz, während Paul Müller die eigentliche Geschäftsführung übernahm. Doch schon ein Jahr später, am 1. 12. 1937 wurde P. Müller als 1. Vorsitzender eingesetzt und Karl Krieg zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Das aktive Sektionsleben war inzwischen gut und im alten Geist weiter vorangekommen und der Mitgliederstand war auf 290 A und 40 Jugendliche angewachsen. In der Ski-Abteilung hatten sich, neben Max Müller, der bereits zweimal die fränkische Meisterschaft im Skispringen erringen konnte, neue Namen wie Georg Ellmayer, Hans Back, Hans Giering und Konrad Od in den Vordergrund geschoben.

Zweiter Weltkrieg! Es kam der zweite Weltkrieg mit seinen lähmenden Begleiterscheinungen. Viele Mitglieder, in erster Linie die jüngeren, wurden sofort zum Kriegsdienst eingezogen und das zivile Leben in allen Bereichen erfuhr eine fühlbare Einschränkung. Konnte von 1939 bis 1941 das Sektionsleben noch einigermaßen abgewickelt werden, so war es mit der alpinen Betätigung der Zuhausegebliebenen jedoch schlecht bestellt. Berufliche Mehrarbeit, Bombennächte und Sonderdienste forderten immerwährende Bereitschaft und der Einzelne konnte schon froh sein, gelegentlich an einem Sonntag in die Fränkische Schweiz fahren zu können.

P. Müller hielt jedoch den Sektionsbetrieb aufrecht, bis im August 1943, durch einen Bombentreffer unser Sektionsheim „Mondschein“ vollständig vernichtet wurde. Fast gleichzeitig zerstörte ein Volltreffer die Sindelsche Kunststofferei und damit unsere Geschäftsstelle. Alle wichtigen Kartotheken, Urkunden und Verträge, die gesamte Bibliothek und die Ausrüstungsgegenstände waren somit verloren. Nachdem P. Müller auch noch eingezogen wurde, waren Gg. Sindel und H. Leibold die Einzigen, die, so gut es die Verhältnisse zuließen, die Verbindung mit dem Rest der Mitglieder aufrecht erhielten, bis zum bitteren Ende.

Wiederbeginn! Das Chaos des verlorenen Krieges war noch lange nicht abgeklungen, als sich bereits Konrad Od mit einigen seiner Jungen in Mögeldorf regelmäßig traf. P. Müller und H. Giering ergriffen die Initiative und fanden in der Kernstraße die unzerstörte Gaststätte „Schräges Eck“, in der sie am 16. Mai 1946 eine erste Zusammenkunft der weit verstreuten Übriggebliebenen arrangierten. Bereits 40 Mitglieder hatten der damals noch mündlichen Einladung Folge geleistet. Wir waren somit die erste Sektion in Nürnberg, die sich nach dem Krieg unter dem Symbol des silbernen Edelweißes wieder zusammengefunden hatte.

Mit Beginn des Jahres 1947 bemühten wir uns um eine Lizenz zur Bildung einer Jugendgruppe. Erwin Maier nahm sich der Skiläufer an und organisierte die ersten sportlichen Wettkämpfe der Nürnberger Skiläufer. Ein bescheidenes kleines Winterfest, am 8. 2. 1947 durchgeführt, hatte den Erfolg, daß manch versprengtes und evakuiertes Mitglied wieder zu uns fand.

Da die Sektion Mitte 1947 noch ihre Lizenz erhielt, konnten wir am 11. 9. 1947 unsere erste ordentliche Versammlung nach dem Krieg einberufen. Viele Mitglieder waren gekommen und es gab ein frohes Wiedersehen, doch auch mancher Bergkamerad war zu betrauern, der auf dem Felde der Ehre geblieben war.

1948 brachte die ersten Erleichterungen im Grenzverkehr und schon wurde, trotz der verhängten Hungerzeit, die geliebte Tätigkeit in den Bergen wieder aufgenommen. H. Harleß, der auch wieder zurückgekommen war, nahm sich sofort der Skiläufer an und K. Pürner und Joh. Weber brachten der Sektion die ersten skisportlichen Erfolge. Daß vereinsmäßig gesehen, die Kriegsfolgen bis zu einem gewissen Grad überwunden waren, bewies die Mietung einer Turnhalle in der Kernstraße zu Trainingszwecken, die Einführung der Familien-Abende und die Abhaltung eines ersten Sektions-Sportfestes. Am Ende des Jahres konnte die Sektion bereits einen Mitgliederstand von 400 A- und 50 jugendlichen Mitgliedern aufweisen.

Gute Tips für Wanderer mit und ohne Wagen

Wollen Sie erst einmal ein Stück fahren und dann eine kleine Wanderung machen? Oder möchten Sie mit Ihrem Wagen nur aus der Stadt hinausfahren, um dann zu Fuß auf „große Tour“ zu gehen? Ganz gleich, was Sie vorziehen — ein Buch weiß Rat für alle Fälle:

ANTON LEIDINGER

Fahren und Wandern

60 Wanderungen für Autofahrer

208 Seiten mit vielen Wegekärtchen · Plastikeinband 5,30 DM

Jede Wanderung ist als Rundgang ausgelegt und führt wieder zum Parkplatz Ihres Wagens zurück. Die Fahrtstrecken reichen von 10 bis 114 Kilometern — die vom Verfasser selbst erprobten Gehzeiten (bei jedem Wandervorschlag angegeben) von eineinhalb bis viereinhalb Stunden.

Wenn Sie jedoch mit Bahn und Bus ins Grüne wollen, hält Ihr Buchhändler noch ein anderes Büchlein aus der Feder von Anton Leidinger für Sie bereit:

Nürnberger Wanderziele

55 Tips für Wanderfreunde

200 Seiten mit vielen Wegekärtchen · Plastikeinband 4,90 DM

Auch diese Wanderungen sind vom Verfasser (Wegemeister des Fränkischen Albvereins) alle selbst erprobt worden.

Beide Bücher wollen Ihnen die Schönheit der fränkischen Landschaft näherbringen. Ihr Buchhändler wird Ihnen die praktischen Plastikbände jederzeit gern vorlegen — sie sind übrigens auch als Geschenk gut geeignet.

VERLAG NÜRNBERGER PRESSE

Das „Schräge Eck“, in dem wir uns vor 3 Jahren mehr oder weniger geheim, wieder zusammenfanden, war zu klein geworden. In den repräsentativen Räumen der Gaststätte „Humboldtsäle“ fanden wir 1949 das uns entsprechende Lokal.

In diesem Stadium der Wiedergesundung legte Paul Müller sein Amt als Sektionsvorsitzender bzw. Geschäftsführer nieder, das er 13 Jahre in schwerster Zeit gewissenhaft und pflichtbewußt ausübte. Die Hauptversammlung am 9. 12. 1949 ehrte die großen Verdienste P. Müllers mit der Ernennung zum Ehrenmitglied. Als sein Nachfolger wurde der bereits als Kassier amtierende Carl Winter gewählt. Wie die folgenden Jahre bewiesen, war er für die kommende Zeit der richtige Mann.

Das Jahr 1950 begann gut. Am 1. 1. 1950 erstand endlich wieder der „Deutsche Alpenverein“ mit seinem Sitz in München. Wir waren wieder Alpenvereinssektionen geworden und die große deutsche Bergsteigerfamilie hatte ihr altes Fundament. Im März 1950, legte Konrad Od, der langjährige Freund und Betreuer unserer Jugend sein Amt nieder. In Jakob Stauer wurde sein Nachfolger gefunden, der bald überraschend gute Erfolge in der Jugendarbeit erzielen konnte. Auch Fritz Meier wurde in diesem Jahr für das Amt des Kassiers gewählt, das er heute noch ausübt.

Der so hoffnungsvolle Sektionsaufstieg wurde leider durch eine Hiobsbotschaft unterbrochen. In der Nacht vom 20. 7. 1950 brannte unsere Hütte in Baad bis auf die Grundmauern nieder. Nach dem schweren Verlust unseres ganzen Hab und Gutes während des Krieges, traf der neue Verlust uns umso schwerer. Ursache und nähere Umstände des Brandes sind bis heute noch ungeklärt. Trotz allem war der Sektion, besonders ab 1950 ein erfreulicher Aufstieg beschieden. Die Kriegs-, Hunger- und Notjahre wurden langsam vergessen. Es begann ein Jahrzehnt voller bergsteigerischer Aktivität, voll gelungener Planungen und skisportlicher Erfolge. Schon 1954 konnte C. Winter bei seiner Festrede, anlässlich unseres 50-jährigen Jubiläums in den Humboldtsälen, auf die großen Erfolge, besonders unserer jungen und älteren Bergsteiger und auf den Idealismus aller derjenigen hinweisen, die entschlossen waren, die neue alpine Entwicklung in ihrer ganzen Konsequenz mitzumachen. Um diese Zeit, machte sich eine „Wende des Alpinismus“ bemerkbar, die ohne Übertreibung als der Beginn des Zeitalters der alpinen Superlative bezeichnet werden kann. Wir in unserer Sektion sollten stolz darauf sein, daß manche unserer Besten an dieser Entwicklung mitwirken.

Nun zu den letzten 10 Jahren unseres Sektionslebens.

Sie sollen nicht wie die vorher beschriebenen Jahre chronologisch, sondern jede Abteilung für sich beschrieben werden.

Jungmannschaft und Jugend. Seit Wiederausgabe der Reisepässe im Jahre 1951 und mit Beginn der Motorisierung ist eine große alpine Aufwärtsentwicklung festzustellen. An den Kletterschuhen hatten sich die Gummisohlen durchgesetzt, das Perlonseil gleichermaßen. Die Trittschlingen und Fiffs kamen auf, die heißumstrittenen Holzkeile folgten und als neuestes Klettermittel der Bohrhaken. Kein Wunder, daß die Klettertechnik einen hohen technischen Grad erreichte. – Unsere Jugend war aber auch willens, ein echtes Kind der neuen Zeit zu sein. Immer größer wurde die Zahl derer, die stolz in den Gipfelbüchern hinter ihrem Namen den Namen der Sektion Noris eintrugen. Gestützt auf unermüdliches Training an den Felsen unserer fränkischen Heimat, vollzog sich an ihnen die Wandlung vom passionierten Kletterer zum routinierten Bergsteiger in den Alpen.

Nur einige hervorragende Bergerfolge sollen hier genannt werden, die nicht nur von einem Einzelnen, sondern von mehreren Gruppen erzielt wurden. Gereift an schwierigsten Kletterfahrten im Wetterstein, Karwendel, Wilden Kaiser, im Salzburger Land, Dachstein und Gesäuse, strömten die begeisterten Anhänger der scharfen Richtung in ihr Traumland, in die Dolomiten. Lange ist die Reihe der klangvollen Wände und Pfeiler, Grate und Kanten, die bezwungen wurden und diese Erfolge brachten der Sektion, weit über die Grenzen des fränkischen Raumes, Achtung und Anerkennung. Im Reiche der Civetta, in der klotzigen Welt der Drei Zinnen, in der Pala und Brenta-

gruppe, überall ist die Jugend der Sektion auf den Gipfeln zu finden. Sie steigt unbekümmert durch die extremen Wege des Rosengartens, der Marmolata und der Sella und meist ist der Wert ihrer Bergfahrt mit dem Schwierigkeitsgrad VI+ und den niedrigsten Begehungsziffern zu bezeichnen. – Selbst der Winter vermag der Begeisterung keine Grenzen zu setzen. Im Wetterstein und Wilden Kaiser werden mehrere Routen durchstiegen, etliche davon sind erste Winterbegehungen. Fünf Tage hängt eine gemischte Seilschaft der Sektion Noris und Sektion Nürnberg in den vereisten Überhängen des Tore di Valgrande, bis der Gipfel über die Carlasso Menti Führe zum erstenmal im Winter erstiegen ist. Bei einem der größten Winterunternehmen der Ostalpen, der gesamten Begehung des gewaltigen Wettersteingrates mit 6 Biwaks, war auch einer unserer Fähigsten mit dabei.

Nicht genug damit, so greifen die besten der Jungmannschaft zu Pickel und Steigeisen. Steilen Eistouren in der Glocknergruppe, Ortler, Presanella und Bernina folgen bald großzügig kombinierte Bergfahrten in die Regionen der Viertausender. Wallis, Berner Oberland und vor allem das gewaltige Massiv des Mont Blanc hat es ihnen angetan. Die klassischen Touren u. a. die Sentinelle Rouge, Grand Charmoz direkte Nordwand, ONO-Pfeiler des Mont Blanc du Tacul bringen große Erfahrungen und steigern das Verlangen nach noch Größerem. Es sind die granitenen Westalpenwände des VI. Grades die locken. So ersteigen unsere Jungen die Westwand der Aiguille Noire und die Westwand des Gran Capucin. Mit der 6. Begehung der Petit Dru Wand und der 5. Begehung des gesamten Peutereygrates, wurde eine Stufe des Erfolges erreicht, auf den eine Flachlandsektion wirklich sehr stolz sein kann.

Es entspricht echter Bergkameradschaft, wenn unsere Jungmannen die altersmäßig in die Klasse der A-Mitglieder aufsteigen, ihre Erfahrungen und Kenntnisse nach wie vor weitergeben an die Jüngeren, sodaß Liebe und Begeisterung sich immer wieder erneuert und somit ein Kraftquell bleibt für unsere jugendlichen Idealisten. Jugendarbeit ist eine verantwortungsvolle Tätigkeit. Umsomehr ist die mit großem pädagogischen Verständnis geführte Aufbauarbeit des Jugendleiters J. Stauer anzuerkennen, der leider 1958 seinen Posten niederlegte. In Hermann Birkelbach fand er einen Nachfolger, der es großartig verstand unserer Jugend ein Beispiel zu sein und damit ein Ansporn für weitere Taten. Noch heute ist er unser bewährter Jugendleiter. Möge es ihm gelingen, mit seinen Schulungen, Vorträgen, Kletterkursen und seinen fein aufgezogenen Diskussionsabenden die Aktivität und den guten Geist in der Jugendgruppe zu erhalten und weiterzufördern wie bisher. An dieser Stelle ist es unsere Pflicht, einiger jungen Kameraden zu gedenken, die getrieben von einer großen Begeisterung und Liebe zu den Bergen, ihr junges Leben hingeben mußten am Berg. Es sind dies:

HELMUT ALBRECHT †

Immer lachend und fröhlich, war er ein idealer Seilkamerad. Um seinen geliebten Bergen näher zu sein ging er beruflich nach München. Klettertechnisch hervorragend begabt, führte er zahlreiche der schwersten Bergfahrten durch. Er war einer der erfolgreichsten Jungmannen im DAV und Teilnehmer der Andenkundfahrt des DAV 1961.

Bergfahrten: Mühlsturzhorn dir. Südkante VI+ – Laliderer Nordverschneidung. – Große Zinne dir. N-Wand 7. Begehung – Westl. Zinne N-Wand, Cassinweg – Rotwand SW-Wand, 7. Begehung – 1. Winterbegehung des gesamten Wettersteingrates – Mont Blanc Aig. Noire W-Wand – Mont Blanc du Tacul ONO-Pfeiler – ges. Peutereygrat. In den Anden: Cordillera – Huayhuaski – Jirishanca chico W-Grat 5467 m – Jurau N-Grat 5674 m – Carnicero NO-Grat 5980 m – Siula grande Hpt.-Gipfel 6356 m – (alle Erstbegehungen). Bei der Besteigung des Siula chico am 15. 6. 61 abgestürzt.

HEINRICH MEYER — RAINER HANNIG †

Zwei ruhige, von bestem Geist beseelte, wertvolle Mitglieder der Jungmannschaft. Sie waren nicht nur gute Kletterer, sondern auch vielversprechende Skilangläufer. Ihr zugleich höchster Berg, der Mont Blanc, wurde ihr Schicksal.

Bergfahrten: Sommer- und Wintertouren im Allgäu, Karwendel, Wetterstein, Wilden Kaiser, Berchtesgadener Alpen, Dolomiten, Großglockner, Badile, NO-Wand, sowie Bergfahrten in Jugoslawien. Als Skilangläufer waren sie sehr erfolgreich und gehörten zu den Besten der Skiabteilung. Vermißt seit 22. 9. 62 am Mont Blanc.

WILLI AUGST †

Ein stiller hilfsbereiter, immer freundlicher Kamerad, der auch gerne allein in die Berge ging. Besonders tragisch war sein Tod. Bei einer Winterbegehung im Wilden Kaiser stürzte er in den ersten Tagen des Jahres 1964, nach Durchstieg der äußerst schwierigen SO-Verschneidung der Fleischbank, bereits auf sicherem Boden stehend, in die Steinerne Rinne ab.
Bergfahrten: Schwere und schwerste Touren im Wetterstein, Karwendel, Wilden Kaiser, in den Dolomiten und auf allen bedeutenden Gipfeln der Ostalpen.

Alpine Tätigkeit der A-Mitglieder. In jeder Alpenvereinssektion wird ein großer Prozentsatz der Mitglieder sich mit leichteren Bergfahrten und Wanderungen zufrieden geben. Bei uns ist das nicht anders. Immerhin können wir in unserer Sektion mit Befriedigung feststellen, daß wir unter den A-Mitgliedern eine große Anzahl von Bergsteigern haben, die ihre Zugehörigkeit zum Alpenverein sehr ernst nehmen und schwere bis schwerste Bergtouren in den Ost- und Westalpen alljährlich durchführen. Es darf dabei nicht übersehen werden, daß diese Aktivität gleichermaßen für Sommer- wie für Winterbergfahrten zutrifft. – Darüber hinaus ist in der Sektion noch eine Bergsteigergruppe, die eine Elite darstellt und die man ohne Übertreibung zu den Besten im gesamten Alpenverein einreihen darf.

Stellvertretend für viele aus dieser Gruppe soll hier nur ein Name genannt sein. Es ist dies Armin Erdenkäufer, der wegen seines Könnens und durchgeführten extremen Bergfahrten, vom Deutschen Institut für Auslandsforschung dazu ausersehen war, an der geplanten Himalaja-Expedition 1962 teilzunehmen. Nur einige der Gipfelsiege dieser Gruppe sollen hier aufgeführt werden, um Zeugnis zu geben von dem Tatendrang und enormen Können, aber auch von dem hohen bergsteigerischen Idealismus dieser Kameraden.

Westalpen: Grand Chamois N.-Wand – Petit Dru W.-Wand, 1. deutsche Begehung – Sentinelle Rouge – Grand Capuzin O.-Wand – Aig. Noire W.-Wand – In der Dauphiné: Meije S.-Wand – Meije Überschreitung – Ailfroide N.-Wand – Im Berner Oberland: Ob. Gabelhorn N.-Wand – Piz Rosegg N.-Wand – Ebene Fluh N.-Wand – 3 Versuche in der Eiger N.-Wand – Mitteleggi Grat. In den Dolomiten: Torre Val Grande, 1. Winterbegehung – Punta Civetta – Cima Su Alto NW.-Wand, 1. deutsche Begehung – Torre Trieste S.-Wand – Große Zinne dir. N.-Wand, 6. Begehung – Westl. Zinne, Franz. Weg – Rot Wand, 5. Begehung – Marmolata Pfeiler und SW.-Wand – und viele andere.

An dieser Stelle soll noch ein Name genannt werden und zwar der von Frau Maria Bayer, die mit Bergfahrten wie die Moore Route und dem Rochefort Grat beweist, daß wir auch erstklassige Bergsteigerinnen in unseren Reihen haben.

Beim Durchblättern der Fahrtenberichte der verschiedenen Leistungsgruppen kann man feststellen, daß sich immer mehr Könnner den Westalpen zuwenden und daß es in unseren klassischen Ostalpengebieten kaum mehr einen Gipfel oder bemerkenswerten Anstieg gibt, der nicht schon das Ziel eines unserer Mitglieder war. Möge dieser Drang, die innere Bereitschaft und Liebe zu den Bergen den Mitgliedern erhalten bleiben, zur Ehre der Sektion.

Die Wandergruppe! Wer schon einer Alpenvereinssektion angehört und dazu einer alpenfernen wie der unseren wird immer versuchen, seine Freizeit irgendwo draußen in der Natur zu verbringen. Eine solche Loslösung aus dem beruflichen Alltag bringt allein die notwendige Entspannung, die wir Menschen in unserer hektischen Zeit so dringend brauchen. Es wurde daher im Laufe der Jahre zur Gepflogenheit, daß sich immermehr Gruppen zusammenfanden um wandernder Weise ihr Wochenende draußen in der Fränkischen Alb zu verbringen.

Waren bis zum Jahr 1957 nur ca. 8 Touren offiziell von der Sektion pro Jahr ausgeschrieben, so wurde das nach Berufung Otto Drechslers zum Wanderführer sofort anders. Die Wanderabteilung wurde durch seinen Eifer bald eine große und sehr aktive Gruppe, in der alle Altersklassen vertreten sind. Es muß anerkennender Weise festgestellt werden, daß in den letzten vier Jahren nicht wenige Mitglieder,

erst nach Teilnahme an Touren der Wanderabteilung, den Weg zur Sektion gefunden haben. Es ist auch nicht uninteressant zu wissen, daß z. B. im letzten Jahr 1963 in den Gebieten von Mittel- und Oberfranken sowie in der Oberpfalz nicht weniger als 35 Wanderungen durchgeführt wurden mit zusammen 592 Mitgliedern. Ein Beweis dafür, daß die sonntäglichen Wanderungen sich großer Beliebtheit erfreuen und eine Vielzahl der Mitglieder ansprechen.

So ist die Wanderabteilung in unserer Sektionsarbeit schon ein fester Bestandteil geworden, der nicht mehr wegzudenken ist und jede Förderung verdient.

Die Skiabteilung! Schon seit 1921, also seit 43 Jahren, ist die Skiabteilung eine der tragenden Säulen der Sektion. (Bergsteiger-, Jugend- und Skiabteilung). Nach dem ersten Weltkrieg war der Skilauf seinen Kinderschuhen entwachsen, er war modern geworden und brachte die Möglichkeiten für die winterliche Erschließung der Bergwelt. Wie sich die Skiabteilung der Sektion von 1921 bis etwa 1948 entwickelte, ist in vorstehenden Seiten bereits berichtet. Im Nachfolgenden soll nur auf deren Entwicklung in den letzten 10 Jahren eingegangen werden.

Die sportlichen Erfolge der Skiabteilung:

Fränkischer Staffelleister	1951 - 1952 - 1954 - 1955 - 1956 - 1958 - 1959
Fränkischer Meister im Langlauf	1951 - 1956 - 1957 - 1959 - 1960 - 1961
Fränkischer Meister im Springen	1938 - 1939 - 1940
Fränkischer Meister im Dauerlauf	1956 - 1958 - 1959 - 1961
Fränkische Meisterin im Langlauf der Frauen	1923
Bayerischer Staffelleister AK	1952
Fränkischer Jugendmeister im Langlauf	1927 - 1937 - 1952 - 1957 - 1958
Fränkischer Jugend-Staffelleister	1927 - 1956
Fränkischer Jugendmeister Alpine Kombination	1936 - 1937
Fränkischer Jugendmeister im Springen	1956

Hinzu kommt noch eine große Zahl von ersten Plätzen in den Altersklassen, sowie viele zweite und dritte Plätze, die nicht nur bei fränkischen Meisterschaften, sondern bei Bayerischen und Deutschen Meisterschaften errungen wurden.

Die um das Jahr 1950 einsetzende Aktivität der Bergsteiger, zog natürlich auch eine solche der Skiläufer nach sich. Es wurde seinerzeit viel geleistet, vor allem im Skilanglauf und in der Presse wurde der Name Noris oft genannt. Anlässlich des 50-jährigen Sektions-Jubiläums wurde daher H. Harleß, der mit Ausnahme der Kriegsjahre seit 1921 die Skiläufer betreute, zum Ehrenmitglied ernannt.

Die sportlichen Erfolge stellten sich noch weiterhin ein. Manch wertvoller Sieg und Wanderpreis wurde noch erkämpft. Es sei hier nur die Erringung des Wanderpreises der Regierung von Mittelfranken erwähnt.

Seinem inneren Wesen nach, ist der sportliche Skilauf ein Leistungssport. Er verlangt von jedem Einzelnen ganzjähriges Training und Einsatzbereitschaft. Kein Wunder also, daß in den Jahren um 1959 herum unsere guten Skiläufer, die sich nun schon seit fast 10 Jahren für die Skiabteilung eingesetzt hatten, mit ihren Leistungen abfielen. Die sportlichen Erfolge wurden geringer. Es fehlte eben der jugendliche Nachwuchs, der bedingt durch die großen menschlichen Verluste im zweiten Weltkrieg sich immer mehr bemerkbar machte.

Der Leiter der Skiabteilung Hans Harleß, der ab 1957 auch an dem Bau der Fritz Hintermayr-Hütte maßgeblich mitarbeitete, zudem noch dem Skigau Frankenjura als 1. Vorsitzender angehört, legte nach 40-jähriger Tätigkeit sein Amt 1960 wegen Überbürdung nieder. Joh. Engelhardt, ein bewährter Bergsteiger und Skiläufer wurde sein Nachfolger. Wie die Jahre bis heute schon bewiesen haben, ist er auf dem richtigen Weg, um die Skiabteilung im Sinne der alten Tradition und im alten Noris-Geist vorwärts zu bringen.

Hüttenprojekte! Bedingt durch die wachsende Vollbeschäftigung und allgemeine Motorisierung wurde die Neigung, den Urlaub und das Wochenende in den Bergen zu verbringen immer größer. Die Mitgliederzahl erhöhte sich erfreulicherweise von Jahr zu Jahr und die Zahl 1000 war bereits überschritten.

Es kam der Tag, an dem die deutschen Hütten in Österreich wieder ihren deutschen Besitzern zurückgegeben wurden. Für uns wurde dies der Tag, der uns zum wirklichen Eigentümer unserer Versicherungssumme machte, die seit dem Abbrand der Hütte beschlagnahmt war. Die Sektion hatte nun wieder ein Kapital, mit dem gearbeitet werden konnte. Da ein Wiederaufbau der Norishütte in Baad nicht mehr in Frage kam, verkauften wir unsere dortigen Grund- und Bodenrechte. Um den Wünschen unserer Jugend gerecht zu werden, kauften wir am Norissteig, oberhalb der Mittelbergwand ein kleines Waldstück, um dort eine kleine Hütte zu errichten. Dieser Plan wurde jedoch wieder aufgegeben und so steht dieser Platz heute noch den Mitgliedern als Zeltplatz zur Verfügung.

Natürlich mußten wir zusehen, unsere Mittel werterhaltend anzulegen. Keiner der vielen Vorschläge, durch Ankauf eines bestehenden Projektes oder Neubau einer bescheidenen Hochhütte, konnte verwirklicht werden. Immer waren uns die zur Verfügung stehenden Mittel zu gering oder die örtliche Lage der besichtigten Projekte entsprachen nicht unseren Erwartungen. Nach zweijährigem Suchen nach einer günstigen Baumöglichkeit kamen wir zu der Überzeugung, daß eine, in einem Ski-gebiet liegende Hütte, die im Sommer auch für den Touristenverkehr zugänglich sein sollte, schon eher für uns in Frage kam.

Die Fritz Hintermayr-Hütte, 1320 m! Es war klar, daß unser Hüttenproblem auch in den Kreisen der Nürnberger Schwestersektionen bekannt geworden war und so trat 1957 ein einzigartiges Ereignis ein, das mit einem Schlag uns aus allen Nöten helfen sollte. – Herr Fritz Hintermayr, Mitglied der Sektion Nürnberg, erfuhr unsere Sorgen und erklärte sich bereit, unserer Sektion einen größeren Betrag für den vorgesehenen Hüttenbau zur Verfügung zu stellen. Diese, echten Bergsteigeridealismus beweisende hochherzige Schenkung, klärte die finanzielle Situation und das Hüttenproblem konnte ernstlich aufgegriffen werden. Sofort wurde eine Hüttenkommission gebildet, bestehend aus C. Winter, E. Maier, G. Hofmockel, F. Meier, P. Müller, A. Merthan und H. Harleß, die nun das ganze Projekt aufgreifen, klären und bearbeiten sollten.

Auf Vorschlag des 2. Vorsitzenden Erwin Maier, der das Gebiet und die Gipfel rings um den Hinterglemmer Schwarzachegraben schon gründlich erkundet hatte, wurde Gelände und Lage nochmals in Augenschein genommen und auch der Platz gefunden, auf dem die Hütte in Zukunft stehen sollte.

Es begann nun die Kleinarbeit, Hans Harleß und Albert Merthan besprachen die Ausfertigung der Baupläne und im Monat September 1957 wurden diese Herrn Hintermayr zur Begutachtung und Genehmigung vorgelegt. Der Hüttenbau konnte beginnen! Es waren aber noch viele Schwierigkeiten zu überwinden, bis zum Tage der Einweihung am 17. Oktober 1959. Zu erwähnen wäre, daß Hans Harleß, der die Bauleitung von Anfang an übernommen hatte, sich in hervorragender Weise und in echter Pflichterfüllung für den Hüttenbau einsetzte.

Auch den Mitgliedern, die durch Geld- und Sachspenden sowie durch freiwilligen Arbeitsdienst den Hüttenbau unterstützten, sei an dieser Stelle gedankt.

Der Tag der Einweihung, ein herrlich sonniger Herbsttag, ist wohl noch allen in Erinnerung, die bei dieser Feier anwesend waren. Ca. 150 Sektionsmitglieder und Abordnungen der Nürnberger Schwestersektionen, sowie anderer Vereine waren anwesend. Dazu kam noch die Vertretung des Deutschen Alpenvereins, der Bürgermeister von Saalbach-Hinterglemm, die Herren der Bezirkshauptmannschaft Zell am See, sämtliche am Bau beschäftigten Handwerker und viele Freunde und Bekannte aus Hinterglemm. Über 300 Personen waren es, die sich vor dem mit Fahnen und Tannengrün geschmückten Haus eingefunden hatten. Eine in Pinzgauer Tracht

Ziehst Du im Sommer oder Winter hinaus, stets die Ausrüstung vom

STRAUSS

Größte Auswahl in Skihosen, Anoraks, Bundhosen und Pullover. Metall-Ski und Holz-Ski aller bekannten Marken-Fabrikate. Ski- und Bergschuhe, Eislaufschuhe. Alles für den Berg-, Ski-, Kletter- u. Wandersport.

SPORTHaus STRAUSS

Nürnberg, Adlerstraße 38, Telefon 226238

Langjähriges Mitglied der Sektion.

Uhren, Schmuckwaren und Bestecke preisgünstig bei

Uhren - Hartmann

NÜRNBERG-O · SULZBACHER STRASSE 86 · TELEFON 53711

Eigene Reparaturwerkstätte



reinigt und wäscht erstklassig

aufmarschierte Saalbacher Schützenkapelle eröffnete die Feier, hierauf erfolgte die kirchliche Weihe. Dann ergriff der 1. Vorsitzende das Wort zu einer kurzen und klaren Eröffnungsansprache und enthüllte die Hütten tafel mit dem Namen „Fritz Hintermayr-Hütte“. Die Vertreter der Vereine und Behörden fanden Worte der Anerkennung und brachten ihre guten Wünsche zum Ausdruck. Mit dem Dank an die Handwerker und ihre Mitarbeiter, sowie der Schlüsselübergabe an das Pächter-ehepaar durch Hans Harleß, wurde die Feier beendet. Der Tag verlief weiter in heiterer Fröhlichkeit.

Wir waren nun wieder eine hüttenbesitzende Sektion geworden. Dieses Haus wurde nicht billig erstanden oder gekauft, sondern es ist in harter Arbeit, durch die Einsatzbereitschaft der Mitglieder erbaut worden und was nicht vergessen werden darf, durch Fritz Hintermayr's echte kameradschaftliche Hilfe, erst ermöglicht. Möge unsere Hütte, die nun einen Wert von DM 200 000.— repräsentiert, im Winter als Skihütte und im Sommer als Bergsteigerheim, unseren alten und jungen Mit-gliedern ein Hort echter Kameradschaft werden und bleiben.

Leider ist unser Gönner und Ehrenmitglied

HERR FRITZ HINTERMAYR

am 24. August dieses Jahres verstorben. Die Sektion betrauert das Ableben dieses Mannes, der nicht nur ein echter Bergsteiger in seinem Leben war, sondern auch ein großer Förderer unserer Alpenvereins-Idee. Die Sektion hat Ehrenmitglied Fritz Hinter-mayr viel zu danken. Sie wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ausklang! Dem rückschauenden Bericht ist noch nachzutragen, daß Fritz Meier, dem während der Hüttenbaujahre ebenfalls ein nicht geringes Mehr an Arbeit aufgebür-det worden war, seit 1950 in der Sektion als vorbildlicher 1. Kassier tätig ist. Auch soll Kamerad Georg Hofmockel nicht vergessen sein, der nach dem Kriege das Amt des Schriftführers übernommen hatte und dieses Ende des Jahres 1957 abgab. In der Zeit seiner Mitarbeit im Hüttenausschuß, waren seine treffenden und wohlüber-legten Ratschläge oft ausschlaggebend für unsere Entschlüsse. Nach schwerer Er-krankung verstarb er am 2. Januar 1963. Mit ihm hatte die Sektion einen ihrer Besten verloren.

Das Amt des Schriftführers wurde 1958 von Hanspeter Reich übernommen, der es bereits 1961 aus beruflichen Gründen wieder abgeben mußte. Seit 1962 ist nun Elsa Fischer unsere 1. Schriftführerin. Wie sie bis heute beweisen konnte, erledigt sie großartig die ihr zustehenden Aufgaben.

Die letzten 10 Jahre unseres Sektionslebens können als glückliche Jahre bezeichnet werden. Viele unserer Planungen sind gelungen, die Mitgliederzahl hat eine Höhe von über 2000 erreicht, die uns nunmehr zur zweitstärksten Sektion in Nordbayern anwachsen ließ. Der größte Erfolg jedoch, den wir erringen konnten, war der weit über Franken hinausgehende gute Ruf unserer Bergsteiger, auf den wir ganz be-sonders stolz sind.

Dieser Ruf, erworben in härtester Leistung am Berg und echter Bergkameradschaft am Seil wird und soll, ganz gleich ob es im Alltag mit uns auf- oder abwärts geht, seinen Niederschlag finden in einer aufrichtigen Kameradschaft von Mensch zu Mensch. Wir kennen nicht arm und reich, hoch oder niedrig, besitzen aber etwas, was wir schlicht den Noris-Geist nennen, der uns zusammenhielt in guten und noch mehr in schlechten Zeiten und den wir pflegen und weitergeben wollen an unsere Jugend, somit an unsere Zukunft.

Berg Heil
Hans Harleß

Haa...
das ist ein
Bier

GRÜNER

bekannt
vorzüglich!

GRÜNER-BRXU A.G. FÜRTH/BAY. SEIT 1709

Serino

EIN ALKOHOLFREIES
MARKENGETRÄNK
gerade für DICH

GRÜNER BRAU A.G.
FÜRTH/BAY.

Hartmann
AUFSEßPLATZ

zieht
jeden
an

Hartmann am Aufseßplatz
Herren- u. Knabenkleidung
Damen-Mäntel u. Kostüme

Seit 75 Jahren

Möbelhaus
Wüst

Inhaber Fritz Wüst

Nürnberg, Innere Laufer Gasse 35

Alles Kartenmaterial
und Führer der
Ost- und Westalpen
vom leistungsfähigen
Landkartenhaus

Paul Pickel

Nürnberg, Pillenreuther Straße 9

Wegebau im Gebiet der Fritz-Hintermayr-Hütte

Mit der Erbauung der Fritz Hintermayr-Hütte in Hinterglemm, erhielten wir durch den DAV auch die Aufgabe zugeteilt, uns um die längst verfallenen Höhenwege und Übergänge zu anderen Hütten zu kümmern. Der Wunsch unseres Ehrenmitgliedes Fritz Hintermayr kam uns also gerade recht, zwei Wege zu bauen, die die Namen zweier Bergfreunde Hintermayrs erhalten sollten, die sich um die Belange der Bergsteiger sehr verdient gemacht hatten.

Dem Obmann des Verkehrsvereins Hinterglemm-Saalbach war unser Vorhaben sehr willkommen, wollte er doch in seinem neuen Prospekt nicht nur die einfachen und leicht erreichbaren Spazierwege und Wanderziele aufnehmen, sondern auch die Höhenwege zu und auf den 15 Gipfeln, die den Schwarzache-Graben umschließen. Beginnend im Osten mit dem Schattberg (2097 m), reiht sich Gipfel an Gipfel in einem weiten Rund um unsere Hütte, das im Westen mit dem 1984 m hohen Schiberg, dem Zwölferkogel endet. Sämtliche Gipfel, die alle eine Höhe von über 2000 m aufweisen, sind im Winter mit den Skiern und im Sommer auf herrlichen Wegen zu begehen. Weniger bekannt ist die einzigartige Flora der man da oben auf Schritt und Tritt begegnet und die einmalige Fernsicht, die sich dem Bergsteiger, vor allem auf dem südlichen Bergzug vom Hochkogel bis zum Manlitzkogel bietet. Im Norden ist es der „Wilde Kaiser“, die „Loferer- und Leonganger Steinberge“ und das wichtige „Steinerne Meer mit dem Hochkönig“ und im Süden die „Hohen Tauern mit Großglockner- und Venedigergruppe“. Fürwahr eine Rundschau, die jeden Bergsteiger begeistert und ihn immer wieder zu diesen Höhen hinaufzieht.

Was lag näher, als auf dem Hochkogel (2249 m), dem höchsten Berg der Gruppe, den ersten Weg zu bauen. Da vor zwei Jahren, bis zur Stiegeralm ein Fahrweg gebaut wurde, führten wir die Trasse unseres „Konrad Memmler Weges“, steil aufsteigend, rechts vom Waxeckgraben, durch einen einmalig schönen dichten Fichtenwald empor, bis zur oberen Huberalm. Von dort aus geht es, schon über der Baumgrenze, zur Medalscharte. Von hier aus, immer angesichts des gewaltigen Tauernmassivs, leicht steigend über Geröllhalden zum Hochkogelgipfel mit seiner schönen Aussicht. Wer keine weiteren Bergziele mehr angehen will, dem sei der Abstieg über das Klinglertörl, Saalbachkgl. See, Hackelbergalm und Stiegeralm zur Hütte empfohlen. Die Hackelbergalm empfiehlt sich bei Wettersturz und Regen als Unterschlupf. Auch frische Milch ist dort im Sommer immer zu bekommen. Gehzeit für den „Konrad Memmler Weg“ hin und zurück: ca. 7 Std.

Der „Hans Mark Weg“, der zweite noch zu bauende Weg, sollte heuer noch bestimmt fertig werden. Da dieser Weg, wegen seines Geländes, einen wesentlich größeren Arbeitsaufwand erforderte, wurde eine Arbeitsgruppe zusammengestellt, deren erste Vorhut von 4 Mann am Freitag den 29. Mai abends auf der Hütte eintraf. Diesmal galt es einen Weg anzulegen, auf dem schönsten Berg des gesamten Hüttengebietes, dem 2247 m hohen Manlitzkogel.

Da hierbei auf dem Rückweg die Schwarzache überschritten werden mußte, galt es einen Übergang zu finden, der auch bei hohem Wassergang begehbar und keinen zu großen Brückenbau erforderte. Zur endgültigen Festlegung des Weges, wurde daher am Samstag eine genaue Begehung durchgeführt. Als Anstieg wurde der leider etwas lange, aber dafür bequeme und doch sehr schöne Fahrweg über die beiden Stoffenalmen bis zur Manlitzscharte ausersehen. Von hier aus geht es in kurzen Traversen 220 m steil aufwärts auf den Gipfel des Manlitzkogel. Die wohl einmalig herrliche Rundschau auf die greifbar nahen Tauern und den Geisstein, ladet zur ersten Rast ein. Nun beginnt der schönste Teil der ganzen Tour, eine immer leicht fallende Kammwanderung bis zum Rabenkopf. Dabei wird man des Schauens nicht müde. Nach Norden zu sind es die steilen Abstürze des Schwarzache-Grabens und nach dem Süden, die sanften Almhänge ins Pinzgauertal, deren Ortschaften lieblich heraufgrißen.

Es muß schon
was
Besonderes
sein!



Bayerische Milchversorgung

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG · MIT DEM SITZ IN NÜRNBERG



Rieker
Ley
Nürnberg, Färberstraße
Ecke Kohlengasse

Das
Spezialgeschäft
für Ski-, Berg-
und Wanderschuhe

Vom Rabenkopf geht es weiter hinab zum Sommertor (1964 m). Dort, wo in früheren Jahren das Vieh aus dem Pinzgau, in den Schwarzache-Graben getrieben wurde, benützten wir einen alten verwachsenen, jetzt aufgelassenen Treidelweg, der uns über riesige Almbrauschböden und lichten Lärchenwald ständig hinabführt, bis wir tief unter der oberen Stoffenalm den Schwarzache-Graben wieder erreichen. Noch rechts, des nun schon sehr munteren Baches, steigen wir weiter ab und überqueren ihn an der einzig möglichen Stelle, an der wir zwei Tage später einen Steg, den sogen. „Nandl-Steg“ bauten. Nach weiteren 10 Minuten Gehweg, erreichen wir an der unteren Stoffenalm den alten Fahrweg, den wir morgens als Aufstiegsweg benützten und den wir nun müde und hungrig zur Hütte hinab gehen. Die Gehzeit für den „Hans Mark Weg“, hin und zurück ca. 7 1/2 - 8 Std.

Der Sonntag wurde ausgefüllt mit dem Zusammenrichten der nötigen Werkzeuge, sowie dem Herrichten von langen und kurzen Pfählen, die für die mehrfach anzuliegenden Viehgatter benötigt wurden. Gegen Mittag trafen dann die restlichen Männer des Arbeitstrupps ein, 6 Männer und zwei Frauen, sowie auch C. Winter und Frau.

Montag früh ging es nun, bei schönstem Wetter wieder hinauf. Wir waren 10 Mann und ein Hund. Bepackt mit Schaufeln und Pickeln, Holzpfählen, Sägen und sonstigen Werkzeugen. Dieses viele Arbeitsgerät mit hochzuschleppen war sehr mühsam, doch Jeder tat was er konnte und das gesteckte Tagesarbeitsziel wurde auch erreicht. Wir bildeten 3 Trupps. Die erste Gruppe hob den Weg heraus, die zweite Gruppe machte ihn fertig und die dritte Gruppe erledigte die Vormarkierung und baute die Viehgatter und setzte die Tafeln. Gerastet wurde nur zweimal je eine halbe Stunde. Es wurde ein harter und heißer Arbeitstag, umso mehr viele Wegstellen doppelt begangen werden mußten. Sehr durstig kamen wir an diesem ersten Arbeitstag spät abends zur Hütte zurück.

Am Dienstag fuhren 3 Mann der Vorausabteilung schon wieder zurück. Es stiegen daher 2 Mann nochmals den ganzen Weg durch um die Farbmarkierung anzubringen, während die übrigen sich dem Stegbau widmeten. Gruber Christl, einer der Heimfahrer, machte jedoch beim Stegbau noch mit, denn diese Arbeit war wegen der örtlichen Situation nicht gerade leicht. Sie wurde auch glücklich bis Mittag beendet und so kam Christl zu der bestimmten Abfahrtszeit noch rechtzeitig zur Hütte. Wir Zurückgebliebenen gingen dem Markierungstrupp entgegen, zogen Gräben wo es notwendig war, hackten den zugewachsenen Weg frei und legten hunderte von Steinritten an. Als wir den Markierungstrupp trafen, konnten wir nur feststellen, daß ihnen die Farbe ausgegangen war, genau so wie uns, die wir von unten herauf entgegen markierten. Wieder waren wir 13 Stunden unterwegs und der Abend zu Hause verlief diesmal ruhig und still.

Mittwoch gingen wir wegen der Hitze und des Sonnenbrandes, von dem fast jeder befallen war, nicht hinauf. Umso mehr Arbeitsleben war auf und um der Hütte. Die beiden Brücken auf dem Wege hinunter zur Ache wurden gründlich repariert, bzw. vollständig erneuert. Die Tragmasten der Seilbahn wurden entsprechend den Vorschriften der Bezirkshauptmannschaft in Zell a. S. geändert, die Telefonleitung repariert, das Baumaterial der oberen Quellfassung zur Hütte transportiert und noch viele schon längst fällige kleinere Arbeiten um die Hütte ausgeführt. Am Spätnachmittag fuhren Ziegler und Harleß mit Winter und Frau hinauf zur unteren Stoffenalm, um den Beiden den neuerbauten „Nandl Steg“ zu zeigen. Die Freude ob der Namensbenennung war natürlich groß und die Überraschung gelungen.

Donnerstag gehörte wieder dem Weg. Er wurde wieder ganz begangen, die Farbmarkierungen beendet, noch 2 halbfertige Viehgatter vollendet und noch 2 Wegetafeln aufgestellt. Da wir früher wie sonst zurückkamen, befestigten wir noch unsere Terrassenböschung vor der Hütte.

Freitag früh verließen uns weitere 4 Kameraden, so daß wir nur noch 4 Mann hoch auf der Hütte waren. Aber keiner dachte an Ruhe. Ein Graben an der Sickergrube

AUTOHAUS KRAUSS GMBH
VOLKSWAGEN-GROSSHÄNDLER
PORSCHE-GENERÄLVERTRÄGUNG
NÜRNBERG
AN DER PETERSKIRCHE
TELEFON 48991



Wanderabteilung

Sektionstouren für Oktober, November, Dezember 1964.

4. 10.: Diethofen - Warzfelden - Frankendorf - Großhaslach - Bruckberg - Kleinhaslach - Diethofen.
Treffp.: 6.45 Uhr, Hbf. Führung: Otto Drechsler
18. 10.: Hersbruck - Kleedorf - Stöppach - Hohenstein - Dietershofen - Kirchensittenbach - Kühnhofen - Hersbruck.
Abf. 7.20 Uhr, Hbf. - Eilzug hält nicht in Nürnberg-Ostbahnhof -
(Trf. Hersbruck DM 3.20) Führung: Otto Drechsler
25. 10.: Herzogenaurach - Obermembach - Großenseebach - Kairlindach - Weisendorf - Reuth - Herzogenaurach.
Treffp.: 6.30 Uhr, Hbf. Führung: Otto Drechsler
8. 11.: Altdorf - Gnadenberg - Unterölsbach - Oberölsbach - Berg/Opf. - Heinrichsberg - Holzheim - Neumarkt/Opf.
Treffp.: 6.40 Uhr, Hbf. Führung: Otto Drechsler
22. 11.: Ziegelstein - Kalchreuth - Ziegelstein.
Treffp.: 8.00 Uhr, Straßenbahnhaltestelle Ziegelstein, Linie 21
Führung: Otto Drechsler
6. 12.: Heilsbronn - Bonnhof - Bürglein - Fernabrünst - Großhabersdorf - Münchzell - Betzendorf - Heilsbronn.
Abf. 8.12 Uhr, Hbf. (Trf. Heilsbronn DM 2.80) Führung: Otto Drechsler
20. 12.: Hersbruck - Kühnhofen - Oberkrumbach - Kersbach - Neunkirchen - Lauf.
Treffp.: 6.45 Uhr, Hbf. - Eilzug hält nicht in Nürnberg-Ostbahnhof - Autofahrer können unserem Zug um 7.37 Uhr in Lauf (re) zusteigen -
Führung: Otto Drechsler

Hinweis des Tourenwartes:

Die angegebenen Abfahrts- und Treffpunktzeiten wurden dem Sommerfahrplan der Deutschen Bundesbahn entnommen, da der ab 27. 9. 1964 gültige Winterfahrplan 1964/65 bei Drucklegung der Sektionsmitteilungen noch nicht zur Verfügung stand. Bei Fahrplanwechsel können die Abfahrtszeiten bis zu 20 Minuten differieren. Es ist deshalb notwendig, den Winterfahrplan zu beachten oder die genaue Abfahrts- oder Treffpunktzeit beim Tourenwart zu erfragen bzw. der Notiz im Veranstaltungskalender der Tagespresse zu entnehmen.



Berücksichtigen Sie bitte beim Einkauf unsere Inserenten!

*Kauf gute Kleidung -
kauf **WÖHRL** -Qualität!*

NÜRNBERG LUDWIGSTRASSE 16-18 · RUGENBURG · ERLANGEN · ROTH Nbg.

noris reisen

omnibusvermietung *

karl knoll nürnberg königstraße 76

jeder wintersportfreund kennt die namen:

dolomiten, hohe tauern, alpen, fichtelgebirge

wir veranstalten sehr preisgünstige reisen in die schönsten wintersportgebiete.

informieren sie sich bitte in unserem büro.

* (omnibusgrößen: 14, 22, 35, 39, 43, 47 und 55 personen)



*Für den
Urlaub
die*

AUSRÜSTUNG VON:

SPORT MÜLLER

NÜRNBERG · JAKOBSTRASSE 50

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000434647

34 940

Alpenvereins-
Bücherei